

126

zwischen Stadt und Schönberger Pfahöhe 192,8 m. Die Kosten der neuen Straßenanlage einschließlich der Güterentschädigungen beliefen sich auf nahezu 125 000 fl. ¹⁾).

Nun sollte auf der Höhe des Schönbergs an der Südseite der neuen Straße noch ein Denkstein aufgestellt werden. Laut Erlaß des Gr. Ministeriums des Innern vom 28. Oktober 1828 wurden für diesen Zweck 300 fl. aus der Staatskasse bewilligt. Als bald erhielt die Wasser- und Straßenbauinspektion Offenburg von der Oberdirektion in Karlsruhe eine Zeichnung und hierauf noch ein Modell zugesandt. An Hand dieser beiden Vorlagen sollte das Monument gefertigt werden. Wahrscheinlich fand dieses erst im Jahre 1829 Aufstellung. Der Denkstein, auf den stolz die gegenüberliegende Ruine Hohengeroldsbeck herabschaut, trägt oben auf einer Kugel den gut ausgeführten, aus Bronze bestehenden Buchstaben **L**, welchen man in Karlsruhe herstellen ließ. Die vertiefte Inschrift der Säule wurde vergolbet. Sie



! Ludwigssäule am Schönberg.

lautet genau nach dem Original:

UNTER DER REGIERUNG
LUDWIG
GROSHERZOG ZU BADEN
WURDE DIESE STRASSE ERBAUT
A^o: MDCCCXXVII

Hier etwa 1,20 m hohe Steinpfosten sind in angemessener Entfernung von den Ecken des Denkmalssockels aufgestellt und geben dem Ganzen einen wohlgeordneten Abschluß.

Der Verkehr auf der Ludwigstraße, die 1828 in den allgemeinen Staatsstraßenverband aufgenommen wurde, war anfänglich ganz be-

¹⁾ Die Straßenstrecke vom Seelbacher Hochgericht — heute Dreißpitz genannt — bis Lahr wurde im Anschluß an den Bau der Ludwigstraße verbessert. Sie erfuhr in Reichenbach und beim Walkenbusch hinter Lahr eine Korrektion.